

## 1999 Indonesien, Malaysia, Thailand. 23 Februar bis 21 April 1999.

Nachdem ich ein Jahr zuvor in Thailand war und mir das asiatische Lächeln so gefiel, wollte ich mehr von Asien sehen. Mein Englisch ist mehr als schlecht, und ich konnte immer nur hoffen meinem Gegenüber geht es genau so. Aber ich hatte Zeit und besorgte Tickets, für 2 Monate. 23.2.99 Frankfurt Abflug, 15.05.Uhr über Jakarta, nach Denpasar auf Bali Ankunft:16.00 Uhr (Ortszeit) Fluggesellschaft: Garuda Indonesia.

Hatte mich zuvor mit einigen Reiseführern etwas schlau gemacht, mir eine etwaige Reiseroute zusammen gestellt. So wußte ich, dass in Denpasar auf dem Flughafen eine Hotelinformation gibt. Hatte auch schnell ein Hotel und Taxi dorthin. Hotel Kuta Viillage Inn, Preis mit Frühst. 25 Dollar. Ruhige Lage, mit Pool, Bungalows um einen Garten. Erst mal schlafen, Geldwechseln, an 28,2 Grad gewöhnen. Dann um die Ecken schleichen und etwas essen. Reis, Gemüse Hähnchen für 4 DM Übrigens 4900 Rupis sind 1 DM. Bali war voll Touristen, die nicht sehr schönen Strände. Kuta und Legian bestehen nur aus Andenkenbuden und „Hallo Verkäufern“. Gleich am ersten Tag regnete es und wir kauften uns einen Regenumhang, für 4 DM er hat uns 8 Wochen gute Dienste geleistet.

Waren 4 Tage in Bali. Machten zwei Ausflüge. Einmal zu den Tempeln, von denen es wirklich genug gibt, und den anderen zum Vulkan und Barong Tanz, zu Handwerksbetrieben, wie Holzschnitzer und Silberschmieden usw. Dann ging das Suchen nach Reisebüros los. Wir brauchen eine Karte nach Bandung, auf Java. Also Reiseführer raus und siehe da, Erfolg wir fanden eine kleine Bude die uns eine Kombinationskarte für Bus Schiff und Zug erster Klasse verkauften 71,80 DM für alles zusammen, 2 Personen.

Am Sonntag den 28.02.99 stiegen wir noch voll Erwartung in den Bus ein, dann etwa 3 Std. später zitternd und blass aus. Als sonst nicht so gläubiger Mensch, Hatten wir auch wieder beten gelernt. Als Gäste hatten wir auch noch den besten Platz, ganz vorne. Mit dem Bus ging es dann noch auf die Fähre nach Java und dann endlich am Bahnhof entließ er uns. *Zum Fahrstiel* er fuhr immer auf den Gegenverkehr zu und wich erst im letzten Moment aus. Jedes mal Herzstillstand!! Zugfahrt von 22.00 – 4.30h. nach Surabaya. Nach der Höllenfahrt im Bus empfanden wir den Zug wie das Paradies. Tolle Polstersitze, TV und Klimaanlage, prompt habe ich mich auch gleich erkältet. Aber was das Beste war, es gab kein GEGENVERKEHR! 4 Std. Pause in Surabaya. von 9.00 – 20.30h. Zugfahrt nach Bandung. Es ging durch eine Wunderbahre Vulkanlandschaft, über grüne Reisterrassen. (Nur Reis ist so unbeschreiblich Grün). Dann erlebten wir das erste mal wie billig Indonesien ist. Hotel mit Frühstück DM 10.

Nächsten Morgen mit Bus und Bemo (kl. Bus) nach Cipanas. Das ist ein Urlaubsort der etwas reicheren Indonesier und wir waren auch die einzigen fremden Gäste. Bin gleich ans beste Hotel im Ort gestolpert. Preis für Doppelzimmer mit Frühstück und Thermalbad DM 30. Da musste ich gleich meine Knochen pflegen. 6 Tage morgens schon im 38 Grad warmen Wasser, das war toll. Alles Wasser war warm, Bäche und Seen dampften, sogar die Klospülung war warm. Die Menschen sind sehr freundlich. Abends aßen wir im Hotel so 4 - 6 DM für 2 Personen. Fuhren auch mal in die Stadt Garut. Dort gab es viel zu sehen und ich kaufte kurze Jeanshosen für Walter, das Stück für DM 2. Nur DM tauschen das konnte man nicht.

Waren in 3 Banken, aber nur Kopfschütteln. Zum Glück habe ich immer meine Visa Karte dabei, damit konnte ich auch einwandfrei im Hotel bezahlen. Um unsere Umgebung zu erkunden mieteten wir uns ein Auto mit Fahrer. Ein Hotelbediensteter vermittelte es uns, für 50 DM. Ich glaube er hat einen zu hohen Preis verlangt, denn er kam die nächsten Tage nicht mehr arbeiten. An diesem Tag haben wir ein ursprüngliches Dorf gesehen, waren nah am Vulkan, Wasserfall und Teefelder und hatten wieder das „Glück“ einen verrückten Fahrer zu haben. Nachdem er fast mit einem Bus zusammen gestoßen wäre, hatten wir die Schnauze so voll, dass wir um 16 Uhr nur noch heim wollten, durchatmen.

Es ist wohl verständlich, dass wir kein Bus mehr fahren wollten, wenigstens nicht mehr in Indonesien. Also Flugschein fangen, von Jakarta nach **Medan** in Sumatra.

Das war in Garut nicht möglich, also packen, dem warmen Wasser tschüs sagen und unser Glück in Bandung versuchen. Im Flugbüro von Garuda Air klappte das ganz prima. Gleich nächsten Tag konnten wir fliegen. Aber erst fuhren wir mit den Zug nach Jakarta, 3 Stunden, gleich mit dem Airbus zum Flughafen, wollte nicht länger wie unbedingt nötig in der Stadt bleiben, wegen der Unruhen. Flug 1 Std. 50 Min. Da es erst 15 Uhr war wollten wir gleich weiter nach **Bragastagi**, ins Batagland. Mit Taxi zur Busstation, ja Bus kommt gleich. Warten—warten, nach 1 Std. neuer Befehl, mit Bemo kreuz und quer durch die Stadt, zu einem anderen Bus-Stopp. Man! war dass ein Bus. Innen und außen verschnörkelt, sitzen eng, ganz eng! Aber für fast 2 Stunde, 70 Pf. Schönes Bungalow mit Frühstück, 10 DM. Aber kalt war es, nur noch 18-20 Grad und öfters mal Regen, immer am Nachmittag. Es gab so viel zu sehen, aber ohne Auto und Führer, nicht zu finden. Aber nach den bösen Erfahrungen, hatten wir dann auch mal Glück. Ein Deutscher, der in Bragastagi lebt, vermittelte uns einen ganz lieben Führer, samt uralten Mercedes (36 Jahre, das Auto natürlich) Er zeigte uns wirklich viel und war mit so einer Begeisterung dabei, die unsere Wissbegierig anspornte. Er fuhr uns auch samt Gepäck an den **Toba See**.

Ab und zu schnaufte der Daimler unter der Last, oder die Bremsen mußte mal wieder los geklopft werden, aber alles in allem war es eine schöne Fahrt. Am See angekommen entließ er uns nicht so einfach, nein er fuhr uns nächsten Tag noch um den See herum. War selbst begeistert uns so viel zeigen zu können. Wir bezahlten ihm Essen, was ja sowie so nicht viel kostet und das Zimmer, 2 DM. Für 3 Tage Auto und Fahrer 60 DM. Der nächste Tag, es war der 15.3, waren wir wieder autofrei, also Umgebung zu Fuß erkunden. Das macht mir besonders viel Spaß, da ich dann nahe bei den Menschen bin. Eine Runde um die Halbinsel Tuk-Tuk. Haben auch nach Hotelpreisen gefragt, 9 DM DZ mit Frühstück aber wir hatten uns in unserem Batak Haus so gut eingelebt, dass wir dort bleiben wollten. Zwar war die Eingangstür so niedrig, dass unsere Köpfe schon einige Schrammen hatten. Ludwig ging nur noch mit Mütze ins Haus. Aber abends auf dem erhöhtem Balkon sitzen und den See rauschen hören, was macht da schon eine Beule aus. Wir waren nun 3 Wochen unterwegs. Eigentlich wollten wir eine Meer pause einlegen, aber am Meer leben viele Moslems und da gab es dann Unruhen, vor allem in Banda Aceh. Na, gut sehen wir mal wie uns Malaysia gefällt. Morgens um 8 Uhr mit Schiff rüber nach Prabat und ich hatte es gehaut, unser Fahrer kam mit zum Schiff um uns zu verabschieden. Dann mit einem Touristen Bus nach Medan, in ein Hotel neben der großen Moschee Das ist ein tolles Gebäude.

Der Hotelinhaber besorgte uns auch die Schiffskarten, nach **Penang**. Ein Bus brachte uns zum Hafen, Überfahrt 5 Stunden. Ehe wir von Bord durften, mussten wir ja einreisen, nach Malaysia. Das ging so: Beamter kam, stellt einen Tisch vor den Ausgang, schüttet einen ganzen Koffer Stempel aus und fängt an. Jeder einzeln möglichst ehrfurchtsvoll vor ihn treten und er stempelt wie von Sinnen los. Musste mir das Lachen ganz schön verbeißen. In Penang schlenderten wir durchs China Viertel, besorgten uns endlich Briefmarken für unsere Indonesien Karten, da es uns bisher nicht gelang welche zu bekommen. Einmal hätte es fast geklappt. Eine alte Frau hatte einen ganzen Plastikbeutel voll Marken, aber sie wollte mir gnadenlos die ganze Karte zukleben, nur Germany sollte man noch lesen können, ist doch verständlich, oder? Das klappte in Malaysia dann besser. Nach der Mittagsruhe packte mich die Unruhe, nur nichts verpassen hier. Mit einen Stadtbus zu einem anderen Bus, mit dem dann an die Talstation einer Bergbahn 2 DM Ticket und schon ging es aufwärts. 960 Meter hoch, auf den Penang Hill. Herrliche Aussicht auf die ganze Stadt und die Brücke, die die Insel mit dem Festland verbindet. Aber trotz Brücke fahren die meisten Malaien mit etwas älteren Schiffen nach Butterworth. Oben auf dem Berg war es auch angenehm kühl. Als wir runter kamen war es schon dunkel und wir packten unsere Rucksäcke für den nächsten Tag. Ziel war die Insel Langkawi (Malaysia). Überfahrt etwa 3 Std. In Pantai Tengah gab es laut Reiseführer eine gute, preiswerte Unterkunft. Die Lage der Bungalows, direkt am Meer ohne Straße dazwischen, war ja prima. Aber das Zimmer war doch recht einfach, etwas schmutzig und hatte Luftlöcher.

Aber eine Klimaanlage, die nichts brachte weil die Wärme durch die Löcher wieder rein kam. Die Leute waren sehr unfreundlich. Wir aßen auch in unserer Anlage, aber mehr als eine Bestellung konnte man nie aufgeben, sie haben es vergessen und völlige Desinteresse. Dazu kam das zwar der

Strand sehr schön war, aber das Wasser sehr schmutzig. So wanderten wir, um ein Unterwasser Aquarium zu finden. Es war sehr interessant, mit großen Schildkröten und Haien, angeschlossen ein Geschäft, in dem man einigermaßen preiswert einkaufen konnte, denn sonst war es teuer. Wir wären ja gern gleich wieder weiter gezogen, aber in Thailand darf man nur 30 Tage, ohne Visum, bleiben. Aber am 22.3 war es dann soweit, **Thailand** wir kommen!

Fähre von Langkawi nach Satun, kein Problem. Der Wechselkurs für den Baht war auch gestiegen, 100 Bh gleich 5 DM. Ich kannte von Reisen zuvor ein ganz tolles Hotel in **Trang**. 5 Sterne, Pool, Sauna, Fitnessraum und sonst viel Luxus, für 60 DM. Zwei Tage haben wir uns den Luxus erlaubt und uns auch etwas in Trang umgesehen, dabei sind wir in das Reisebüro am Bahnhof gelandet. Angebot war: Mindestens 3 Tage, ein Bungalow auf der **Insel Sukorn**, das sonst 400 Bh kostet, für 250 Bh. Das nahmen wir an und blieben auch gleich 5 Tage. Die Überfahrt machten wir im öffentlichem Linienboot, ein uralter Kahn voll beladen mit Gasflaschen, Wasserflaschen, Gemüse und sonst noch wunderschön verpackte Kartons. Dazu stiegen dann noch unzählige Menschen, die oh Wunder, auch noch alle einen Platz fanden. Das Boot hatte hinten und vorn einige Lecks, bald schwappte Wasser unter den Füßen. Das war doch kein Problem! Mit den bloßen Händen wurde ein blankes Kabel zusammen geknotet (war nur 12 Volt). Damit lief die Pumpe und das Wasser aus dem Boot, Schifffahrt auf Thailändisch. Auf Sukorn ist der Strand dunkel, aber nicht schmutzig, das Wasser schön sauber und das Essen sehr gut. Strom gibt es nur ab 18 Uhr, was kein so großes Problem ist, mußte mir halt meinen täglichen Kaffee schon abends kochen. Die Menschen hier sind Moslems, aber besonders freundlich. Jeder grüßt, oder winkt einem zu, auch wenn er nichts zu verkaufen hat. Nach diesen 5 Tagen fuhren wir mit dem Zug von Trang nach Surat Thani. Natürlich zweiter Klasse, "Indianer-klasse" sind wir im letzten Jahr gefahren, ein Alptraum. Übernachtung in der Stadt Surat Thani. Nächsten Morgen rüber nach Ko Samui. Dort waren wir schon an den verschiedensten Stränden, wollten mal an den Lamastrand. Fanden auch gleich ein Zimmer, bei einem Schweizer, bei dem Ludwig gleich Rösti mit Fleischkäs aß. Eine Schande bei der guten Thai Küche. Aber das Bungalow war sehr klein und weit vom Meer weg, in der allerletzten Ecke. Gefiel uns nicht! Aber der Strand und das klare Wasser, einfach herrlich. Fehlte nur noch unser Traumhaus. Das fanden wir auch bald in der Nachbaranlage. Weil wir aber Angst hatten es könnte nächsten Tag belegt sein, mieteten wir es uns gleich und schliefen diese Nacht jeder in einem eigenem Bungalow. 300 Bh., also 15 DM für ein großes Zimmer mit WC, Dusche, Fan, großer Balkon und ganz nahe am Meer. Ins Zentrum war es 10 Min. zu laufen, oder mit dem Minibus zu fahren. Das war es, da blieben wir.

Zwar ist in Thailand Linksverkehr, aber Ludwig ist Berufskraftfahrer. Wir mieteten uns ein Moped, in unserer Anlage. Der Schlüssel hing nur locker im Schloss und an einem etwas faulem Band. So kam was kommen musste, Schlüssel verloren, Tank leer. Aber wir waren ja in Thailand, wo es für alle Probleme eine Lösung gibt. Der Tankwart schloss das Moped kurz und öffnete den Tank mit einem Schraubenzieher, tanken und weiter. Den Schlüssel fanden wir natürlich nicht mehr, aber 10 DM mussten wir dafür bezahlen. Das war eine Lehre. Nächsten Tag gaben wir aber nicht auf, liehen uns bei einer Autowerkstatt ein Moped. Das war eine klasse Sache, automatischer Anlasser und fest sitzender Schlüssel. Fuhren ein Mal um Ko Samui rum, etwa 55 Km. Sahen ein Fischerdorf, Affen beim Kokosnuss ernten (PLUS einen auf dem Moped!) und vieles mehr, auch das der Chaweng Beach immer noch mehr einem Klong ähnelt, als einer Straße. Sie versuchen schon jahrelang die Hauptstraße trocken zu bekommen, aber ohne Erfolg. Wir aber blieben eine Woche, und haben Ruhe und warmes, klares Wasser genossen. Nur am Abfahrtstag haben mir so Ratten (Touristen) einen Schuh geklaut, meine schönen Thaischuhe! Es konnten keine Einheimischen gewesen sein, denen sind meine Schuhe gewiss zu groß.

Das nächste Ziel war **Chumphon** am Festland, über Ko Tao, mit dem Schiff zu erreichen. In der Stadt zogen wir erste mal in ein Hotel, wollten ohne Gepäck (was immer schwerer wurde) erste mal Strand und Zimmer suchen. Am Thung Wua Lae Beach schlug dann Ludwig zu, ein übergroßes Haus, für eine ganze Thai Familie geeignet, wollte er haben. Damit er Platz hatte und den hatte er wirklich. Mir war die Sache zu groß, zu ungemütlich und ich war froh als wir in eine kleinere Hütte

einziehen mussten. Es war Songkran Fest. Das ganze Land war unterwegs und alles ausgebucht. Wir wurden zwar gewarnt, dass es eine nasse Angelegenheit wird, aber es wurde noch nasser. Den ganzen Tag fahren Autos, mit Wasserbehältern, und Menschen darauf, die dir zwar freundlich und vorsichtig, aber ganz bestimmt einen Kübel Wasser nach dem anderen übergossen. Das war erstmals gewöhnungsbedürftig. Andere kamen mit Puderboxen puderten uns vorsichtig ein und schwupp kam der nächste Schutt Wasser. Der sonst so leere Strand war schwarz vor Menschen, die alle mit Kleidern ins Wasser gingen, ja Langeweile kam da nicht auf. Nur einen Fehler hatte der Strand: Sandflöhe.

Am 15.3 brachte uns unser Pensions-Wirt zum Bahnhof, hatten uns eine Schlafwagen Karte besorgt, 21 Uhr Abfahrt in Chomphon, Bangkok 7 Uhr Ankunft. Wie immer erstmals Ärger mit den Taxis, die wollen nicht nach Taximeter fahren. Aber mit Geduld findet man dann doch einen der ehrlich ist. Bekamen auch gleich ein Zimmer im Khaosan-Palac-Hotel, auf der Khaosan-Road. 26 DM mit AC. Im Bangkok gibt es immer wieder etwas Neues zu sehen. Diesmal war es das Jim Thomson-Haus, der Eriwan-Schrein und wie immer eine Express-Bootfahrt nach Chinatown. Sonntags entflohen wir dann der Stadtluft. Kaufte am Bahnhof eine Tages Karte nach **Hua Hin**.

Ich wollte mal wissen wie es da aussieht, wo viele Freunde von uns Hotel Urlaub machen. Es gibt dort wirklich viele schöne Hotels, mit Pool. Den brauchen sie auch, denn das Meer ist nicht zum Baden geeignet. Der Strand ist zwar schöner Sand, aber voll gebaut mit Essständen, Liegestuhl Vermietern und Hallo Buden. Um 16 Uhr fuhr unser Zug wieder zurück. Wir waren, wie so oft, die einzigen Touristen im Zug und wir fühlten uns bei den Einheimischen sehr wohl. In Bangkok war es 36 Grad im Schatten. Tante Erna sagte mir, am Telefon in Deutschland hat es geschneit. Uns war es Bange, genossen noch mal die Wärme in einem Schwimmbad, ehe wir packen mussten.

Der letzte Tag war gekommen. Wollten einen Wok kaufen und dazu Gaskocher, für unsere Außenküche, hier in Offenau. Dazu mussten wir noch mal nach Chinatown und durch einige Kaufhäuser. Unser Gepäck hatte bei der Abreise 59 Kilo und wir waren heil froh, dass wir keine Zusatzgebühr bezahlen brauchten.

Der Rückflug verlief planmäßig und ruhig. So stiegen wir in Frankfurt in den Zug. Vor Heidelberg hielt dieser... aus(!) Oberleitung kaputt. Keiner wußte wie es weiter geht. Da sind wir nun über 4000 Km. in Asien gefahren und alles hat prima geklappt, nur in diesem so ordentlichen Deutschland geht es nicht weiter. Mit 1 Std. Verspätung ging es dann doch weiter, alle Anschlusszüge waren weg. Walter wollte uns vom Bahnhof abholen. Deswegen wollte ich ihm die Verspätung melden. Neues Problem, der erste Fernsprecher ging nur mit Kleingeld (hatte ich noch nicht rausgesucht), der zweite Fernsprecher ging zwar mit Karte, war aber kaputt, oh, armes Deutschland. Inzwischen hatte Ludwig Kleingeld raus gekruschtelt und ich rannte abermals zum Telefon, Erfolg! Hier Zuhause wurde es dann auch etwas wärmer und wir brauchten doch nicht so arg zu frieren.

Im Sommer bin ich gern Daheim, aber wenn es kalt wird hier kann ich für nichts garantieren!!!